



Marco Schmid vom Künstler-Duo QueenKong bemalt mit Freiwilligen die Fassade an der Bernstrasse 62.

Text Christine Weber, Foto Stefano Schröter

DIE BÄREN SIND LOS!

An der Fassade des alten Hauses an der Bernstrasse 62 entsteht unter Federführung des Künstler-Duos QueenKong ein riesiges Wandbild. Auch abl-Genossenschafter pinseln an den pelzigen Kerlen mit.

Da sitzt er und schaut bedächtig auf die Strasse hinaus. Seine Tatzen liegen auf dem Schaufenster im Erdgeschoss, seine Ohren streifen die Dachfenster: der Bär. Noch sind erst die Umrisse skizziert und doch lässt sich erahnen, dass hier etwas Besonderes entsteht. Das alte Haus ist eingerüstet, Männer und Frauen mit Pinseln und Farbkübeln klettern herum. Sie gehören zum Team, das unter Anleitung von QueenKong (Marco und Vero Schmid) mithilft, die Fassadenmalerei auszuführen. «Eine grossartige Sache ist das! Noch eine Woche und dann bin ich selber Malermeisterin», ruft Maria Wagner begeistert, lacht und inspiziert den Farbtopf. Zusammen mit anderen freiwilligen Helferinnen und Helfern ist die Seniorin auf dieser besonderen Baustelle am Sprayen und Pinseln und freut sich, dass sie zu diesem Kunstwerk ihr Scherflein beitragen kann. Erwartet hat sie nämlich etwas anderes: Die abl suchte per Ausschreibung Ge-

nossenschafterinnen und Genossenschafter, die ehrenamtlich bei Malarbeiten mithelfen möchten. «Ich dachte, man pinsle da ein bisschen was mit Wasserfarbe. Und dann ist es eine ganze Fassade, die mit dem tollen Motiv bemalt wird – das hat mich fast umgehauen!», sagt sie. Dass sich mehrere Helfer gefunden haben, freut auch Marco Schmid von QueenKong. «Wir arbeiten zum ersten Mal mit älteren Leuten an einem so grossen Wandbild und ich muss sagen: Das läuft super», erzählt er. Ganz ohne ist diese Aufgabe nämlich nicht: Man muss fit und schwindelfrei sein, um auf dem Gerüst rauf und runter zu klettern und dazu auch noch den Pinsel zu schwingen. «Und experimentierfreudig», sagt Marco Schmid und erklärt, dass genau das auch zur Idee für die Zusammenarbeit mit Seniorinnen und Senioren geführt habe: «Wir haben bei anderen Arbeiten schon so oft positive Feedbacks von älteren Leuten bekommen, die sich gerne auf Neues

einlassen. Darum wollten wir diese Generation diesmal aktiv einbinden.»

Generationenübergreifende Bäregemeinschaft

Das Haus an der Bushaltestelle Kanonenstrasse, das jetzt bemalt wird, hatte schon vorher einen kleinen Bären als Verzierung. Bei der Suche nach einem passenden Motiv haben QueenKong das Sujet aufgenommen. «Der Bär am Haus und die Bernstrasse – es war klar, dass wir etwas mit diesen Symbolen machen», sagt Marco Schmid. Nur ist dieser Bär jetzt viel grösser: Insgesamt wird auf einer Fläche von etwa 17 Metern Breite und 12 Metern Höhe gemalt. Und an der Stirnfront bekommt der erwachsene Bär zudem Gesellschaft von zwei bis drei jungen Bären. «Sozusagen eine generationenübergreifende Bäregemeinschaft – wie das auch auf die Bewohner an der Bernstrasse zutrifft», sagt Marco Schmid. Als Hintergrund hat das Künstler-

Duo ein Vintage-Muster in hellgelb entworfen, das den Kontrast zur schmutzigen Hausfassade betont und gemeinsam eine schöne Patina bildet. Schmid rechnet damit, dass die Malarbeiten etwa einen Monat dauern. «Wir haben keinen Zeitdruck und für die freiwilligen Helferinnen und Helfer soll es ja ein Plausch sein und kein Zwang.» Das Duo QueenKong hat viel Erfahrung mit grossflächigen Wandmalereien und ist auch in Luzern bestens bekannt: 2015 haben sie an der Bundesstrasse ein fantastisches und unübersehbares Gemälde an eine Fassade gepinselt, die zur alten abl-Himmelfrich-Siedlung gehörte und danach abgerissen wurde. Auch der Bär wird nicht bis in alle Ewigkeit hier sitzenbleiben: An der Bernstrasse entsteht voraussichtlich 2019 eine neue abl-Siedlung, auch das Haus Nummer 62 wird abgerissen. Bis es so weit ist, thronen die pelzigen Kerle an der Hausfassade und schauen gelassen dem Quartierleben zu.

Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung

Forum Messe Luzern (Allmend), Montag, 12. November 2018, 19.30 Uhr

«Forever Young» an der Bernstrasse

Die abl und die Baugenossenschaft Matt planen an der oberen Bernstrasse eine Siedlung mit einem interessanten Wohnungsangebot für alle Generationen und vielfältige Lebensmodelle. Das Projekt «Forever Young» von Luca Selva Architekten aus Basel überzeugt durch seine geschickte städtebauliche Setzung von drei unterschiedlichen Bauvolumen, die verschiedene Aussenräume und Begegnungsorte entstehen lassen: Grosszügige Eingangsbereiche und ein Gemeinschaftsraum laden zu nachbarschaftlichen Treffen ein, eine grüne Oase mit Wiesen, Bäumen, Sitzgelegenheiten und Spielplatz ermöglicht Ruhe und Er-

holung und ein öffentlicher Platz mit einem Café dient als Verbindung zum Quartier. Die gesamte Siedlung ist mit einem umfassenden Wegsystem versehen und lädt zum Entdecken ein. Gemischte Nutzungen in den Erdgeschossen beleben das Bernstrasse-Quartier zusätzlich. Die rund 150 geplanten unterschiedlichen Wohnungstypen fördern eine gute soziale Durchmischung. Übergrosse Erker, die zur Bernstrasse hin als Lärmschutz dienen und das Licht in die Innenräume lassen, geben den Bauten ein eigenständiges Gesicht.

Erfolgreicher Informationsabend in Hergiswil

mb. Sich gegenseitig kennenlernen – unter diesem Aspekt organisierte die abl-Geschäftsstelle einen Informationsabend für die Mieterinnen und Mieter der im Juli 2018 gekauften Mehrfamilienhäuser am Obermattweg in Hergiswil (siehe magazin 07/18). Das Interesse am Treffen war gross. Nahezu alle geladenen Gäste kamen ins «Roggerli» und liessen sich die Vorzüge, bei der abl Mitglied zu sein und zu wohnen, schmackhaft machen. Die Mieterinnen und Mieter waren nach der Vorstellungsrunde sichtlich froh, dass die abl die Liegenschaften im Sinne ihrer vorherigen Besitzer weiterführt. Beim anschliessenden Apéro – zu Gast war auch Melk Blättler als Vertreter der Verkäufer – hatten alle Anwesenden die Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen. Bis in die Abendstunden erzählte man sich Haus-Episoden, es wurde diskutiert und viel gelacht.